

Prof. Dr. Alfred Toth

Adaptationen von Systemen an heterogene Umgebungen

1. Heterogene Umgebungen werden im folgenden weiter als im Sinne verschiedener Elementalität gefaßt (vgl. Toth 2014). Bei den im folgenden präsentierten Fällen werden Systeme an Umgebungen angepaßt, die kraft ihrer Heterogenität beinahe Systemcharakter annehmen. Am besten wird dies im Falle des unten gezeigten Rest. Gasthaushöhle klar, wo perfekte Exessivität im Sinne der allgemeinen Objekttheorie (vgl. Toth 2012) vorliegt.

2.1. Totale Adaptation mit Überdeckung

Der Rand des adaptierten Systems dient somit als Abschluß bzw. (vertikale) Überdeckung der exessiven Umgebung.



Burgruine Kropfenstein, 7158 Waltensburg/Vuorz

2.2. Totale Adaptation ohne Überdeckung



Rest. Gasthauhöhle Aescher-Wildkirchli, 9057 Weissbad

2.3. Verschiedene Grade horizontaler und vertikaler Adaptation



Mühlenenschlucht, 9000 St. Gallen (Photo: Gil Huber)



Mühlenenschlucht, 9000 St. Gallen



Rest. Drahtseilbahn, St. Georgenstr. 3, 9000 St. Gallen

Erforderlich ist hier eine Bemerkung zur Mühlenenschlucht: Wie das folgende Bild belegt, entstand sie in ihrer heutigen Erscheinung durch spätere Spre-

gungen, denn ursprünglich findet sich kein einziger der hier gezeigten Adaptationstypen, mit Ausnahme des Drahtseilbahn-Gebäudes unterhalb des Steinach-Kolkes, also nicht mehr innerhalb der Schlucht befindlich.



Mühlenenschlucht (1789)

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Abbildungen zwischen heterogenen Umgebungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

18.2.2014